

## Abbruch der ehemaligen Hauptschule

# Schadstoffsanierung so gut wie fertig



Von Axel Roll

Altenberge. Für so ein Projekt halten sich die Verzögerungen von drei Wochen durchaus im Rahmen, ist Thomas Mücke als zuständiger Fachbereichsleiter im Rathaus überzeugt. Seit Februar sind die Fachfirmen mit der Schadstoffsanierung in der ehemaligen Hauptschule beschäftigt. „Ende kommender Woche sind wir fertig“, sagt Mücke.

Es sei von vornherein klar gewesen, dass die fachgerechte Beseitigung der kontaminierten Baustoffe viel Zeit in Anspruch nehmen werde. So musste von allen Wänden der Putz abgekratzt werden, weil er gering mit Asbest belastet war. Außerdem stemmten die Arbeiter der Fachfirmen den Estrich auf, um an die darunterliegende Dämmung zu gelangen. Auch die muss fachgerecht entsorgt werden. Und schließlich noch die Dehnungsfugen im Treppenhaus und zwischen den Waschbetonplatten. Der verwendete Kunststoff ist mit PCB als Weichmacher durchsetzt. Die Experten betonen, dass die ehemaligen Hauptschul-Schüler und -Lehrer durch die Schadstoffe nicht unmittelbar gefährdet waren. Erst wenn sie daran gekratzt oder geschabt hätten, dann wäre es vielleicht gefährlich geworden.

„Bislang hat man von den Arbeiten wenig gesehen“, weiß Thomas Mücke. Das wird in den kommenden Wochen aber anders. Der Fachbereichsleiter Gebäudemanagement: „Dann beginnen wir mit dem Abbruch der alten Verwaltung.“ Dazu müssen erst die Fassadenelemente demontiert werden. Im Anschluss steht der zweigeschossige Schultrakt auf dem Arbeitsplan des Abrissbaggers.

Der eigentliche Neubau wird nicht mehr lange auf sich warten lassen, erläutert Mücke. Nach dem jetzigen Stand der Planungen geht er davon aus, dass die Erdarbeiten Ende August starten können. „Parallel läuft die Sanierung des dreigeschossigen ehemaligen naturwissenschaftlichen Trakts an“, so der Fachbereichsleiter. Streng genommen sogar ein bisschen eher. Mücke geht davon aus, dass die Sanierung dieses als Teil B bezeichneten Gebäudes schon in der übernächsten Woche in Angriff genommen werden kann. Auch die dort geplanten Arbeiten sind nicht ohne. Da die Wände aus Beton sind, müssen sie zum Teil herausgeschnitten werden, um den Bedürfnissen des Offenen Ganztags angepasst zu werden.

---